Karfreitags- und Osterbräuche im Tessin

Autor(en): **Valsangiacomo, Camillo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Karfreitags- und Osterbräuche im Tessin

Kaum anderswo kommt einem das Wiedererwachen der Natur so stark zum Bewußtsein wie im Tessin in der Osterzeit. Schon leuchten die Mimosen zwischen dem dunkelgrünen Laub der Lorbeeren und der Zypressen, schon heben die Kamelien ihre feuerroten und weißen Kelche dem Licht entgegen, und an den Sonnhängen schweben schon die Pfirsich- und Kirschbäume mit den zarten Farben ihrer jungen Blüten in der kristallklaren Luft. Das Frühlingswunder zieht alles in seinen Bann. Jenseits der Alpen ergreift die Menschen die Sehnsucht nach den Gestaden der voralpinen Seen.

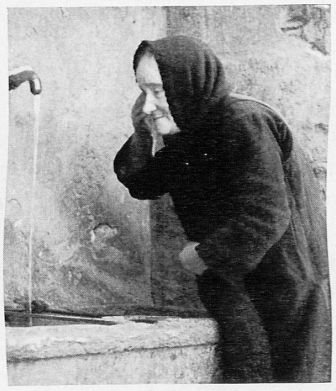
Der Feriengast spaziert dem See entlang oder steigt behaglich die blühenden Hügel hinauf, um sich dem Zauber der weiten Landschaft hinzugeben. Aber was weiß er von den vielen Bräuchen der Osterzeit, deren Kenntnis ihm erlauben würde, tiefer in die Seele des Tessiner Menschen hineinzusehen und ganz eigenartige, malerische Aspekte des Volkslebens zu erschauen? Am Palmsonntag verteilt man vor der Kirche Berge von Olivenzweigen, die während der Messe gesegnet werden. Die so geweihten Zweige findet man in der Folge in jedem Hause, meistens in der Nähe eines Heiligenbildes aufbewahrt, damit sie den Herd vor Blitz und Hagel verschonen. Bei herannahendem Gewitter wird ein Zweig auf glühenden Holzkohlen vor der Türe oder auf einem Fenstersims verbrannt.

Wer am Gründonnerstag im Tessin weilt, wird vergebens auf die trauten Klänge der Kirchenglocken warten. Als Zeichen der Trauer für den gemarterten Heiland sind sie verstummt. In diesen Tagen wird die Mittagszeit von Kinderscharen verkündet, welche die holprigen Dorfstraßen mit Rätschen und Holzklappern durchziehen; öfters begleiten lustige Verse und Kantilenen diesen Spektakel. Würdevoller entledigt sich der Sigrist seines Amtes, der mit ähnlichen Instrumenten seine Mitbürger zu den kirchlichen Feiern zusammenruft.

In den Kirchen wird das Grab Christi aufgerichtet. Frauen mit schwarzen Schleiern über dem Kopf, andächtige Männer und Kinder knien betend davor. Schön sind alle die traditionellen Prozessionen, welche abends zahlreiche Ortschaften durchwallen. Berühmt sind aber diejenigen von Mendrisio, welche jeweils am Gründonnerstag und am Karfreitag, mit großem Aufwand von Kostümen, Waffen und andern wertvollen Requisiten stattfinden. Die engen Straßen und Gassen des Städtchens sind mit kunstvollen, zum Teil von einheimischen Künstlern bemalten

Von oben nach unten: Die feierliche Karfreitagsprozession in Mendrisio. — Transparentbänder leuchten geheimnisvoll in den engen Gäßchen Mendrisios auf. — Die Segnung des Feuers am Ostersamstag (Ascona). — Die Wasserweihe. Rechts: Das Augenbad mit dem österlichen Wasser.

Du haut en bas: La procession du Vendredi-Saint à Mendrisio. — Des transparents sont suspendus dans les ruelles étroites de la petite cité tessinoise. — La bénédiction du feu le samedi de Pâques. — Bénédiction de l'eau. A droite: Se laver les yeux le matin de Pâques vous préserve de maladies.



Transparenten überspannt. Der Ort wird in eine Art « Via dolorosa » umgewandelt. Die Donnerstagsprozession stellt den Gang auf den Kalvarienberg dar. Wir sehen die Hauptgestalten des großen Dramas: Christus unter der schweren Last des Kreuzes, die wie Gespenster dahinschreitenden, in ein langes schwarzes Tuch eingehüllten trauernden Marien, hoch zu Roß König Herodes und Pilatus, den römischen Statthalter, Hannas und Kajaphas; Soldaten verlosen den Leibrock Jesu im Würfelspiel, tragen Leiter und Folterwerkzeuge. Die Räuber, welche das Schicksal Christi teilen, versuchen zu fliehen: sie sind aber mit schweren Ketten gebunden, und deren Geklirr tönt in der Dunkelheit schaurig und geheimnisvoll. Diese Prozession wickelt sich vor den Zuschauern wie ein Freilichtspiel ab.

Die Prozession vom Karfreitag hingegen ist eher eine feierlich-mystische Feier. Sie entfaltet eine wundervolle Pracht an geistlichen Gewändern, an Laternen und durchleuchteten Symbolen, die in den schmalen verdunkelten Gassen eine wahre Zauberwelt von Lichtkontrasten bewirken. Standarten und Embleme der Passion erscheinen in den mannigfaltigsten Formen in dieser traumhaften Vision. Engel tragen das Kreuz, das ausgebreitete Leichentuch und die Symbole der sieben Wunden. Unter einem Baldachin erscheint der Leichnam Christi, und das prächtige Bild der Mutter Gottes in schimmerndem, mit Gold besätem Brokat bildet den Abschluß des prunkvollen Zuges.

Die Feuerweihe gehört auch zu den typischen Bildern, die man in der Osterzeit in den Tessiner Dörfern beobachten kann. Am Samstag früh wird vor der Kirche ein hoher Holzhaufen errichtet und angezündet. Der Pfarrer weiht ihn mit dem üblichen Zeremoniell. Frauen und Kinder strömen aus allen Richtungen mit Kesseln und Schaufeln herbei, um die geweihte Glut schleunigst heimzuschaffen, die dem häuslichen Herde Frieden und Glück für das ganze Jahr bringen soll. Etwas später künden die befreiten Glocken die Auferstehung Christi an. Jeder stürzt sich zum nächsten Brunnen und wäscht sich die Augen, um sie vor Krankheit zu schützen.

Die Trauerzeit ist zu Ende. Erst jetzt scheint der Frühling mit seiner ganzen Pracht eingezogen zu sein. Das große Osterfest kann beginnen.

Phot.: Pedroli. *Camillo Valsangiacomo.*